

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortbezirk  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.50.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einfache Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Kleiname 15 Pfg.  
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

№. 230.	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Montag, den 2. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1911.
---------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

**Amtsliches.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Nagold.**  
Das Kgl. Oberamt ordnet an:  
I. Ueber die Gemeindegemarkung Nagold wird die Sperre verhängt.  
II. Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet.  
III. Im Umkreis von 12 Kilometer um Nagold fallen u. a. die folgenden Gemeinden:  
1. Vom Oberamt Nagold: sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Beuren, Enzthal, Eitmannsweller, Fünfbronn, Gattweiler, Bengeloch und Simmersfeld.  
2. Vom Oberamt Freudenstadt: Pfalzgrafenweiler, Wöhrnersberg, Neu-Raustra Gemeinde Herzogsweiler, Unter-Walbach Gde. Gresbach.  
Der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen ist bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler, ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.  
Die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkten ist verboten.  
Zu widerhandlungen werden gemäß § 148 Ziff. 7 a. U. V. und § 328 Abs. d. h. mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 2. Okt.

d. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung des **Bezirks-Lehrer-Vereins Altensteig** im Gasthaus zur Traube stand unter dem Zeichen des Abschieds, denn es galt, dem Freund und Kollegen Hauptlehrer **Armbruster** Lebewohl zu sagen. Seit 15einhalb Jahren in Beihingen tätig, verläßt derselbe seinen bisherigen Wirkungskreis, um nach Baihingen a. N. überzusiedeln. In Wort und Lied kam wiederholt zum Ausdruck, wie geachtet, geschätzt und beliebt der Scheidende im Kreise seiner Kollegen war, die ihn deshalb auch nur ungern ziehen lassen. Mögen ihm in seiner neuen Heimat noch viele frohe und glückliche Tage erblühen! Auf Wiedersehen!

\* Die hiesige **Freiwillige Feuerwehr** rückte am gestrigen Sonntag nachmittag zur Schlusshübung aus. Als Brandobjekt war die schwer zugängliche Scheune von Traubenwirt **Seeger** vorgesehen. Die Übung vollzog sich glatt. Die guten Leistungen der Feuerwehr wurden bei einer sich an die Übung anschließenden Vereinigung der Feuerwehrleute in der „Traube“ von Bezirksfeuerlöschinspektor **Köbele** lobend anerkannt. Mit Genehmigung kann unsere Feuerwehr auf ihre diesjährige Tätigkeit, bei welcher das 50jährige Feuerwehrfest den Höhepunkt bildete, zurückblicken. Sie hat gezeigt, daß sie ihren Aufgaben gewachsen ist.

**Göttelstingen, 1. Okt.** Korr. Seine Majestät der König hat beim höchsten Knaben des Johannes Frey, Tagelöhner, die Patenstelle übernommen und ein Geldgeschenk von 15 Mark überreichen lassen.

d. **Obhausen, 2. Okt.** Am gestrigen Sonntag fand hier das diesjährige Bezirks-Gustav-Adolf-Fest statt, welches leider wohl infolge der schlechten Witterung nur mäßig besucht war. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine Ansprache von Pfarrer **Wall-Obhausen**. Anschließend an Psalm 118, 14 führte der Redner aus, liegt rüstig die Hand ans Werk, verbreitet Freude und Sonnenschein unter den Glaubensbrüdern. Stadtpfarrer **Ott-Dornstetten**, welcher längere Zeit als Stellvertreter am deutschen Pfarramt in Lyon tätig war, lenkte die Blicke der Anwesenden auf die französische Diaspora. Welch gewaltiger Unterschied zwischen einst und jetzt! Einst waren die Protestanten eine geistige und politische Macht in Frankreich. Ums Jahr 1564 waren dort 2000 evang. Gemeinden wohlgeordnet und organisiert und jetzt sind von den 40 Mill. Einwohnern unseres westlichen Nachbarn nur noch 650 000 evangelisch. Woher dieser Umchwung zu Ungunsten der Evangelischen? Was verschiedene dem

Protestantismus feindlich gesinnte französische Könige angefangen hatten, vollendeten Bürgerkriege und Blutbäder. In der Bartholomäusnacht 23. auf 24. August 1572 kamen allein 30 000 Protestanten ums Leben. Viele suchten ihr Heil in der Flucht. Und als endlich um 1800 Ruhe einkehrte, waren die Evangelischen zu einem kleinen Häuflein zusammengeknolzen, dessen gegenwärtige Lage neue Sorgen und Aufgaben dem Gustav-Adolf-Verein bringt. Dem infolge der Trennung von Staat und Kirche müssen die Protestanten ihre kirchlichen Ausgaben selbst bestreiten, was Wunder, wenn jedes Jahr ein immer größeres Defizit entsteht. Darum ist Hilfe unsern französischen Glaubensbrüdern dringend notwendig, deshalb: **Sasset uns Gutes tun** u. Unter Zugrundelegung der Worte: **Tue Rechnung von deinem Haushalt**, gab der Bezirksagent **Pfarrer Erhard-Wart** einen Bericht über die Gustav-Adolf-Arbeit des Zweigvereins Nagold-Altensteig, aus dem noch besonders zu entnehmen ist, daß **Württemberg** mit der Leistung noch an der Spitze steht. Im Jahre 1910 gingen an Gaben ein 164 137,02 Mark. Davon belamen württ. Gemeinden 52 000 Mark, auswärtige Gemeinden 23 000 Mark, und der Rest kam nach Leipzig an den Generalvorstand. Aber nicht nur Geldgaben wollen wir unsern Glaubensbrüdern bringen, sondern Leben und Liebe aus Gott und die Diaspora ist der Boden, auf dem der Dank wächst. Vereichert wurde die würdig verlaufene Feier noch durch 2 prächtig vorgetragene Sott von Stadtpfarrer **Berner-Berned** unter Begleitung von **Bezirksschulinspektor Schott-Altensteig-Dorf**.

// **Nagold, 1. Okt.** Im Laufe des verfloffenen Sommers hat eine schöne Anzahl der vielen hiesigen Schreinerwerkstätten sich durch einen Maschinenraum vergrößert und ihren Betrieb durch Benützung von Elektromotoren verbessert und vereinfacht. Die hiesige Fräß- und Hobelwerkstätte, die bis vor kurzem von den hiesigen Schreinermeistern fast durchweg in Anspruch genommen wurde, konnte den wachsenden Aufgaben dieser Industrie nicht mehr ganz nachkommen.

**Kreisversammlung des württ. Baumwärttervereins.**

n. **Nagold, 2. Okt.** Im Saale des Gasthofs zum Köhle tagte am gestrigen Sonntag die 24. Kreisversammlung für den Schwarzwaldkreis des württ. Baumwärttervereins, zu der trotz des überaus schlechten Wetters eine stattliche Zahl von Baumwärttern aus Bezirk und Kreis erschienen war. Der Vorstand des Schwarzwaldkreises, **Oberamtsbaumwart Brugger** von Schömburg a. d. Argen begrüßte die Erschienenen und betonte in seiner eingehenden Besprechung der Vereinsangelegenheiten zunächst die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenhaltens der Baumwärtter im Verein, denn tatsächlich sei hierdurch schon sehr viel erreicht worden, und durch gegenseitigen Austausch der gesammelten Erfahrungen im Beruf, die gewissermaßen als Gemeingut aller zu betrachten seien, haben sich die Mitglieder schon sehr oft erheblich weiter gebildet. Auch komme hierdurch ein gewisses Standesbewußtsein am besten zum Ausdruck. — Die Mitgliederzahl des württemberg. Baumwärttervereins beträgt gegenwärtig 800, doch sei zuversichtlich zu hoffen, daß sie bald 1000 erreichen werde. Der Redner besprach dann weiter das Verhältnis zwischen dem württ. Baumwärtterverein und dem württ. Obstbauverein, das früher ein ziemlich gespanntes gewesen sei, da eben der württ. Obstbauverein aus verschiedenen groben Verfehlungen, die seitens einzelner Baumwärtter vorgekommen seien, die Ansicht gewonnen habe, als ob im württ. Baumwärtterverein gewisse Gegenströmungen gegen den Obstbauverein herrschen würden. Es sei aber außerordentlich wichtig, daß der Baumwärtterverein mit dem Obstbauverein gemeinsame Sache mache, und erfreulicherweise sei ja auch das gute Einvernehmen zwischen beiden Vereinen in der letzten Zeit wesentlich besser geworden. Im Februar d. J. hat sich nun eine Kommission gebildet, die bereits ein Referat über die Verhältnisse im Baumwärtterwesen ausgearbeitet und der Kgl. Staatsregierung eingereicht

hat, auf Grund dessen das Baumwärtterwesen auf dem Wege des Gesetzes eine staatliche Grundlage erhalten soll. Vom Garteninspektor **Schelle** sei hierzu der Antrag gestellt, das Baumwärtterwesen einem Landesobstbauinspektor zu unterstellen, doch habe dieser Antrag bei den Baumwärttern keine Begeisterung gefunden, denn man wolle eben keine Theorie, sondern möglichst viel Praxis. In der Kommission habe man sich dann vielmehr für die Aufstellung von Kreisobstbaumwarten ausgesprochen, sei aber auch hiervon wieder abgekommen, weil man zu der Einsicht gelangt sei, daß die Kreisbaumwarte eben doch eine höhere Bildung haben müßten und so kaum aus den Reihen der praktischen Baumwärtter hervorgehen könnten. Es sei aus diesem Grunde zu beschränken gewesen, daß das Verhältnis zwischen den Kreisbaumwarten und den Baumwarten ein zu kommandomäßiges geworden wäre, wodurch vielleicht mancher tüchtige Oberamtsbaumwart gefallen wäre. Durch die Schritte, die zur staatlichen Organisation des Baumwärtterwesens bei der Kgl. Regierung eingeleitet seien, erhofft man nun vor allem eine Beseitigung der jetzt noch vielfach herrschenden „Bettlerwirtschaft“, hauptsächlich in den Anstellungsverhältnissen der Oberamtsbaumwarte, die künftig durch eine bessere Ausbildung einen gewissen Befähigungsnachweis erbringen sollten. Auch solle der Oberamtsbaumwart ferner nicht mehr als Polizeiorgan, sondern vielmehr als beratende, fördernde Kraft im Obstbau tätig sein. Das sei das wichtigste, was man von einer gesetzlichen Regelung des Baumwärtterwesens erwarte. Bis diese erfolgt sei, könne man sich inzwischen wieder mehr den praktischen Sachen widmen. Da gelte es vor allem, am **Altbewährten** im Obstbau festzuhalten und besonders im Einführen neuer Obstsorten vorsichtig zu sein. Der Obstbau muß immer mehr den Zeitverhältnissen und vor allem dem Handel angepaßt werden, denn Viehhaberei im Obstbau ist unrentabel, lieber sich auf den Anbau nur weniger, ja gegebenenfalls nur einer ertragreichen Sorte beschränken. Sorten, die 80, 90 und 95% Handelswert haben, sind naturgemäß den anderen Sorten mit nur 40—50 Prozent Handelswert vorzuziehen. Auch das **Umpfropfen** ist eine Hauptaufgabe des Baumwärtters, der hierbei allerdings oft seine Fachkenntnisse dem Willen der Baumbesitzer entgegenstellen müsse. Durch Schaffung günstiger Absatzmöglichkeiten vermögen die Baumwärtter ebenfalls den Wert des Obstes zu heben, hauptsächlich, wenn sie sich mit der Zentralvermittlungsstelle des württ. Obstbauvereins in Verbindung setzen und beizeiten für eine richtige Ernte und sachge mäßige Verpackung des Obstes Sorge tragen. Alles in allem: Wenn die Baumwärtter den Obstbau als Fachleute dirigieren, dann wird sich auch ihr Ansehen bald von selbst heben, und der Einwurf, daß der Baumwärtter für seine Leistungen noch nicht genügend bezahlt werde, nicht mehr stichhaltig sein. Allerdings, Opfer müßten gebracht werden, ein Baumwart dürfe nun einmal nicht eigenmächtig handeln. Die wertvollen Ausführungen des Redners fanden bei der Versammlung dankbares Verständnis und bei dem sich anschließenden gemeinsamen Mittagessen wurden noch manche wissenswerten Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht.

Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung wird uns von geschäftiger Seite noch folgendes mitgeteilt: Als Ort der nächsten Tagung wurde **Zulz a. N.** bestimmt. Dann wurde noch besonders hervorgehoben, wie nutzbringend es wäre, wenn die Gemeindebaumwärtter Tagebücher über ihre Arbeiten und Beobachtungen (Krankheit, Wachstum, Blütezeit der Pflanzen u.) anlegen würden. Daran schloß sich ein Vortrag des Vorstandes über „Spalter- und Zwergobstbau.“ Die Anlage von Spalter- und Zwergobstbau ist in unserer Gegend gegenwärtig im Ausblühen. Die Pflanzen dürfen nicht zu eng gesetzt werden (3—4 Meter) und es ist sehr zu empfehlen, beim Setzen jüngere 2-jährige Bäumchen den älteren vorzuziehen. Frühobst ist wegen des Abfalles nur in der Nähe größerer Städte am Platze, für uns paßt am besten Spätobst. Die Sorten rich-



ten sich nach der Gegend und es ist ratsam, nur wirklich gute und nicht zu viele Sorten anzupflanzen. Von besonderer Wichtigkeit ist der Sommerchnitt, damit das Fruchtholz befördert wird. Ebenso notwendig ist die richtige Düngung. Was die Baumformen betrifft, so sind das, abgesehen davon, daß einzelne Formen mehr Ertrag versprechen, im Grunde genommen, Liebhabereien jedes einzelnen. Der Referent erbat für seinen anregenden und lehrreichen Vortrag reichen Beifall. Zum Schluß besichtigte die Versammlung noch die Stadt. Baumgüter in der Galtverstraße.

|| Schramberg, 30. Sept. Gestern nacht 11 Uhr brannte der Dachstuhl der Restauration zum Bahnhof aus. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konnte löschen, ehe weiterer Schaden entstand. Der Pächter der Restauration namens Krügler und der verheiratete Mechaniker Stiefel wurden wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

|| Reutlingen, 30. Sept. (Zur Nachnahmefälligung.) Die restlichen 500 Mark, die von der Betrugsaffäre der beiden gestern schon genannten Eisenbahnwärter auf der hiesigen Güterstelle noch vorhanden waren, sind nun ebenfalls beigebracht. Als Versteck gab Friedrich Schempp einen Platz bei der Häfnerhütte gegen Kommelsbach an, wo das Geld auch gefunden wurde. Es sind sonach 2000 Mark beigebracht, während der fehlende Betrag von 433 Mark von den beiden Tätern, die die gefälschten Urkunden nach Erreichung ihrer Absicht vernichtet haben, in wenigen Tagen ausgegeben worden ist. Die Strafen für die verschiedenen Delikte werden nicht gerade klein ausfallen.

|| Tutzingen, 30. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung zur Unterstützung des von Professor Dr. Endrik projektierten Unternehmens der Erforschung der Donauunterwelt am Hattinger Loch einstimmig 3000 Mark bewilligt.

|| Stuttgart, 30. Sept. Bei der Konferenz des Schulbezirks Stuttgart I wurde nahezu einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die Aufnahme der Beutler'schen Notenschrift ins Gesangbuch und Wiederheft vom Standpunkt der Schule aus abgelehnt wird, da ihre Einführung ihnen durchaus ungerechtfertigten Methodenzwang zur Folge hätte.

|| Stuttgart, 30. Sept. Wegen der ungünstigen Gestaltung der Wetterlage, die morgen voraussichtlich starke Stürme mit Regenschauern bringen wird, ist die Passagierfahrt des Luftschiffes Schwaben auf Dienstag verschoben worden, da alles auf die Gestaltung des Wetters ankommt.

|| Maulbronn, 30. Sept. In Groß-Billars ist die Diphtherie in heftiger, bösartiger Form unter den Kindern ausgebrochen. Es liegt eine Mischinfektion vor, bei der das Heißerum unwirksam ist. Mehrere Todesfälle sind bereits zu verzeichnen, die sämtlich durch Blutvergiftung mit Herzschwäche verursacht wurden.

|| Heilbronn, 30. Sept. Heute früh wurde der Bezirksadjutant Leutnant Martin in seiner Wohnung im Bett tot aufgefunden. Nach Ansicht der Ärzte ist der Tod zweifellos durch Erstickung eingetreten. Der Verstorbene habe, so wird vom Bezirkskommando mitgeteilt, schon längere Zeit wegen Ueberarbeit an überreizten Nerven gelitten.

## Lehrstuhl

Was in Sitten auf die Gesellschaft am meisten wirkt, ist nicht Lehre und Befehl, sondern Vorbild, Beispiel.

## Takaoka.

Novelle von Lother Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

(Kapitel 4. verbot r.)

Nun erst verstand ich, wie es möglich gewesen war, daß Takaoka mir im Augenblick des Ueberfalls hatte zu Hilfe kommen können. Er hatte sich zu mir begeben wollen, und kein anderer als er war es, dessen Schritte ich hinter mir gehört hatte. Sein Taktgefühl hatte ihn abgehalten, mich schon auf der Straße anzureden; aber meine Herausforderung hatte ihn nicht gehindert, sein Leben für die Rettung des meinigen einzusetzen. Wäre ich in der Stimmung dazu gewesen, so würde ich sicherlich über die äußerst verblüffte Miene meines Kartellträgers gelacht haben, als ich ihn nun auf das Dringendste empfahl, zu keinem Menschen von dem Japaner als von einem Feigling zu reden. Er schüttelte einmal über das andere den Kopf, als ich ihm von Takaokas heldenmütigem Bestand und von seiner schweren Verwundung berichtete, und er empfahl sich endlich mit der Bemerkung, daß er die Ehrenangelegenheit, die ihm jetzt in einem etwas merkwürdigen Richte erscheine, damit wohl als erledigt ansehen könne. Ich aber blieb in höchster Unruhe und als eine Beute der qualendsten Zweifel auf meinem Schmerzenslager allein, bis eine Stunde später meine Haushälterin hereinrückte, um

## Aus dem Reich.

|| Köln, 1. Okt. Infolge des Unwetters sind die Telegraphenverbindungen mit Belgien, Holland und England unterbrochen. Telegramme nach Belgien und Holland werden zum größten Teil mit der Briefpost befördert.

|| Auzhaven, 1. Okt. Der Bagger 19 Esbjerg-Enden im Schlepptau des Hamburger Schleppers „Atlas“ unterwegs, ist heute früh 5 Uhr im Nordoststurm in der Nähe des Eiderfeuerwerkes auf ungelückte Weise leck geworden und gesunken. 1 Maschinist und 2 Heizer des gestrandeten Baggers sind ertrunken. Das Wrack liegt für die Schifffahrt sehr gefährlich.

## Ausländisches

|| Hoek van Holland, 1. Okt. Ein Votendampfer ist mit schweren Beschädigungen in den Hafen zurückgekehrt. Der Kapitän und drei Votensen des Dampfers sind ertrunken. Ein Votse ist tödlich verletzt.

|| Antwerpen, 1. Okt. Infolge eines mit Hochflut verbundenen Sturmes ist die Schutter über ihre Ufer getreten, eine Anzahl Schuppen sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist bedeutend.

|| Antwerpen, 1. Okt. Bei dem gestern herrschenden Sturm stieß der vor Anker liegende Dreimaster „Segura“ mit dem Dampfer „Arana“ zusammen, der beschädigt wurde. Mehrere Leichterfahrzeuge sind gesunken. Zwei Personen sollen ertrunken sein; der Straßenverkehr ist fast ganz unterbrochen.

|| Lissabon, 1. Okt. Amtlich wird gemeldet, daß in Oporto 155 Verhaftungen, darunter elf von Militärpersonen, vorgenommen wurden. Überall in Portugal herrscht Ruhe. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um die Flucht der bloßgestellten Persönlichkeiten zu verhindern. Eine in Lissabon erfolgte Hausdurchsuchung förderte Waffen und monarchistische Fahnen zutage. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

## Ein Dambruch.

|| Austin (Arkansas), 1. Okt. Hier ist gestern ein Mähdamm geborsten. Ungeheure Wassermassen schwebten sämtliche 300 Häuser des Ortes bis auf sechs weg. Ueber 2000 Menschen sind in den Trümmern umgekommen.

|| Newyork, 30. Sept. Aus allen Richtungen sind Hilfszüge nach Austin abgegangen. Der hochgelegene Mähdamm ist heute nachmittag plötzlich geborsten, wobei sich Millionen von Kubikfuß Wasser, die dort aufgespeichert waren, auf den unterhalb des Dammes im Tale gelegenen Ort Austin niederschütteten. Sämtliche Häuser bis auf 6 wurden mit den Bewohnern weggeschwemmt oder zerstört. Die Trümmerhaufen sind zum Teil in Brand geraten. Viele Bewohner retteten sich auf Hügel, doch wird die Zahl der Ertrunkenen auf mehrere Hunderte geschätzt. 60 Leichen, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, sind bereits geborgen. Nach einigen anderen Schätzungen wird die Zahl der Toten sogar auf 1500 angegeben.

mir flüsternd zu melden, es seien soeben ein alter Herr und eine junge Dame gekommen, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen, und der Herr lasse fragen, ob ich mich kräftig genug fühle, ihn zu empfangen. Ein Blick auf die Besuchkarte, die er der Haushälterin eingehändigte, hatte mir längst gesagt, wer der alte Herr sei, und ich konnte mich danach auch über die Person seiner Begleiterin nicht im ungewissen befinden. Wieviel hätte ich darum gegeben, wenn ich auch sie hätte zu mir bitten lassen dürfen; aber ich wagte es nicht, denn sie konnte nach dem Vorkommnis vom gestrigen Tage wohl kaum den Wunsch hegen, mich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Liefernten Antlitzes betrat der Kommerzienrat mein Zimmer und reichte mir die Hand.

„Das sind ja sehr böse Geschichten, mein lieber Herr Gohler! Aber ich hatte in all' dem Schreden wenigstens die Genugtuung, zu hören, daß Ihre Verletzung keine gefährliche sei. Es verhält sich doch wirklich so, wie ich hoffe.“

„Sie ist ganz unbedeutend. Ich bin überzeugt, daß ich mich morgen wieder vollkommen wohl fühlen werde. Aber Herr Takaoka? Ich befinde mich seiner wegen in der qualvollsten Ungewißheit. Haben Sie bereits zuverlässige Nachrichten über sein Befinden erhalten?“

„Meine Richte und ich, wir kommen eben aus dem Krankenhaus. Der Zustand unseres armen japanischen Freundes ist leider sehr ernst. Und er ist doch auch Ihr Freund, nicht wahr, Herr Gohler?“

„Ich weiß nicht, was ich Ihnen darauf antworten soll. Nach dem, was Herr Takaoka für mich getan hat, klingt es ja gewiß um so häßlicher, wenn ich sage, daß er mein Freund nicht ist — daß ich ihn sogar noch bis vor wenigen Stunden von ganzem Herzen gehaßt habe.“

„Gehaßt? Und weshalb? Ich begreife nicht, wodurch er Ihnen einen Anlaß dazu gegeben haben sollte.“

„Und ich fühle mich leider nicht befugt, Herr Kommerzienrat, es Ihnen zu sagen. Denn es handelt sich dabei nicht nur um ihn und mich, sondern auch um eine dritte Person, deren Geheimnisse ich nicht preisgeben darf.“

## Der italienisch-türkische Krieg.

|| Tripolis, 30. Sept. Das italienische Geschwader hat heute früh 10einhalb Uhr das Feuer auf die Forts der Stadt eröffnet.

|| Konstantinopel, 30. Sept. Das Personal der italienischen Gesandtschaft ist abgereist. Die Postanstalten sind geschlossen.

|| Rom, 30. Sept. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das Marineministerium hat folgendes Telegramm aus Capodanto di Leuco erhalten: Die Torpedobootszerstörer „Arigliere“ und „Corraziere“ haben heute vormittag bei Prevesa einen feindlichen Torpedobootszerstörer und ein Torpedoboot in Grund geschossen. Der „Corraziere“ befindet sich auf der Fahrt nach Tarent, wohin er eine gelaperte Jacht begleitet. Der Torpedobootszerstörer „Alpino“ hat einen Dampfer mit griechischer Besatzung aufgebracht, der, von Norden kommend, im Begriffe war, in den Hafen von Prevesa mit 5 türkischen Offizieren, 102 türkischen Soldaten und einer großen Menge Munition und Getreide einzufahren. Die Italiener hatten keine Verluste.

|| Konstantinopel, 30. Sept. Amtlich wird bekanntgegeben, daß italienische Kriegsschiffe heute vormittag 2 türkische Torpedoboots in der Bai von Durazzo angegriffen haben.

|| Rom, 30. Sept. An der türkischen Botschaft ist das Schild abgenommen worden. Nur die Concierge bleibt zurück. Der Geschäftsträger wird diesen Abend nach Wien abreisen.

|| Rom, 30. Sept. Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis unter dem gestrigen Tage: Bei einer heute früh stattgehabten Versammlung der Offiziere der türkischen Garnison ließ der stellvertretende Wali eine Depesche der ottomanischen Regierung verlesen, in der die allergrößte Ordnung und die absolute Zurückhaltung gegenüber den europäischen Einwohnern empfohlen und die Anwesenheit von zwei Schiffen von Truppen, Waffen und Munition angeordnet wird. — Mittags verließen mehr als 1000 Kamele die Stadt, mit Waren und Munition beladen, die aus dem Dampfer „Dessa“ ausgeschifft worden sind. Dieser Transport ist für die Araber im Innern bestimmt, welche die türkische Regierung zur Unterstützung gegen die italienischen Landungen gewinnen will.

|| Belgrad, 30. Sept. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Königs eine Sitzung des Ministerrats statt, die bis zum späten Abend währte. Wie verlautet, legen der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern die durch den italienisch-türkischen Krieg geschaffene internationale Lage dar.

|| Budapest, 1. Okt. Der Pester Lloyd gibt die Auffassung von Wiener unterrichteten Kreisen wieder, wonach die Großmächte den einmütigen Wunsch hegen, jede Störung des status quo in der europäischen Türkei fernzuhalten. Sie werden nicht gestatten, daß die gegenwärtigen Ereignisse zum Anlaß von Störungen genommen werden. In Wien wird nachdrücklich auf jene Erklärung Italiens hingewiesen, die diesbezügliche positive Versicherungen enthalte.

|| Rom, 1. Okt. Die Tribuna macht auf die schwerwiegende Tatsache des Angriffs auf die ita-

„Ja so, das ist etwas anderes. Aber ich möchte Ihnen doch nicht verschweigen, mein werter junger Freund, daß Herr Takaoka die Abneigung nicht erwidert hat, die sie gegen ihn hegen.“

„Sie meinen, weil er mir durch sein mutiges Dazwischentreten das Leben gerettet hat?“

„Nein, nicht deshalb; denn das hätte er, wie ich ihn beurteile, möglicherweise auch für seinen Todfeind getan. Aber am heutigen Vormittag hat er mir sehr lange über Sie gesprochen. Und ich kann Ihnen versichern, daß es in Ausdrücken der höchsten Anerkennung und Wertschätzung geschieden ist. Er ahnte offenbar nichts von Ihrer Gesinnung; denn er würde sich sonst schwerlich mit der Absicht getragen haben, Sie mit einem förmlichen Gehalt als Direktor der großen Maschinensabrik zu engagieren, die er in Tokio zu errichten gedenkt.“

„Zu engagieren? Was? Nein, das ist unmöglich — undenkbar! Sie müssen ihn mißverstanden haben, Herr Kommerzienrat! Von einer solchen Absicht kann er Ihnen nicht gesprochen haben.“

„Nein Wort darauf, daß er es getan hat. Und es war nicht etwa eine Eingebung des Augenblicks, sondern ein Plan, den er offenbar sehr lange und reiflich erwogen hatte. Wie wäre es sonst zu erklären, daß er auch Ihre intimsten Privatangelegenheiten in Betracht gezogen hatte, und daß er sich veranlaßt sah, auch in diesen Angelegenheiten Ihren warmen Fürsprecher zu machen!“

„In meinem armen Kopfe schwirrte und fauchte es; aber nicht meine Verletzung war es, die die Schuld daran trug. Und ich hatte eine Empfindung, als ob mein Herz langsam fester und fester in einen Schraubstock gepreßt würde.“

(Schluß folgt.)

Abwehr. Herr (die Sennerin in den Arm kneifend). „Wann komme ich nach Seeboden, Tiram? — „Wann? das no' a Mal tun, überhaupt nimmer!“

ienischen Konsulu Bologna und Piacentini in Bangasi aufmerksam, der zwei Tage vor Ueberreichung des Ultimatum's stattgefunden habe. Italien fordert die Mächte auf, zu erwägen, ob eine Nation, die nicht einmal zwei Konsulu vor Steinwürfen durch die Bevölkerung zu schützen wisse, die an ihrer Küste gelandet seien, nun ihre Pflicht zu tun, sich auf vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehungen zur italienischen Regierung berufen könne.

|| **Rom, 1. Okt.** Dem Kriegsminister liegen Tausende von Gesuchen von Offizieren und Unteroffizieren vor, die an dem Feldzug nach Tripolis teilnehmen möchten. Außerdem baten in allen Regimentern, die zur Verstärkung des Expeditionskorps bestimmt sind, die Offiziere so zahlreich um Berücksichtigung, daß eine Auswahl durch das Los stattfinden mußte. Bei den Truppen, die zur Teilnahme an der Expedition bestimmt sind, kam es zu enthusiastischen Kundgebungen.

|| **Konstantinopel, 1. Okt.** Es wird behauptet, daß der Pforte eine Devesche zugegangen sei, nach welcher die Italiener gestern nachmittags unter Bedeckung von drei Kreuzern und vier Torpedobooten die Landung bei Prevesa außerhalb Schuzweite der Festung begonnen hätten. Die Redits von Janina seien mobilisiert worden.

|| **Port Said, 1. Okt.** Der britische Kreuzer „Redea“ ist gestern in Port Said eingetroffen.

|| **Konstantinopel, 1. Okt.** Der Großwesir Said Pascha hat an den Minister des Innern ein Schreiben gerichtet, in dem er empfiehlt, zur Wahrung der Ordnung und der persönlichen Sicherheit der Fremden sowie für die Achtung der Verträge zu sorgen. Insbesondere verlangt er die Ergreifung der nötigen Maßnahmen, damit bis zur Regelung der Tripolisfrage kein Italiener nichts geschehe.

|| **Vari, 1. Okt.** Wie versichert wird, kreuzen mehrere türkische Torpedobooten im Adriameer und bedrohen die Dampfer, die daselbst durchqueren und an den Küsten von Dalmatien, Montenegro und Epirus entlang zu fahren suchen. Die Handelschiffahrt stockt.

|| **Konstantinopel, 1. Okt.** In der Nacht fand unter Hinzuziehung des Generalstabes ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf ein Communiqué veröffentlicht wurde, wonach die Pforte die türkischen Botschafter instruiert hat, bei den Mächten Schritte zur Wahrung der Rechte der Türkei zu unternehmen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, Ruhe zu bewahren. Der Ministerrat beschloß die Deputierten einzuladen, zur Parlamentsöffnung baldmöglichst einzutreffen. Das Marineministerium kündigt an, daß kein türkisches Schiff aus den Dardanellen auslaufen dürfe. Alle Leuchttürme außerhalb der Dardanellen sind seit gestern abend gelöscht. Das Transportschiff „Soham“, das mit Proviantlandung nach Tripolis bestimmt war, wurde nach Konstantinopel zurückbeordert.

|| **Paris, 1. Okt.** Zu der Meldung über das von dem italienischen Geschwader gegen die Forts von Tripolis eröffnete Bombardement läßt sich die Agence Havas weiter melden, daß das Feuer auf die Forts bereits unmittelbar nach dem Beginn wieder aufgehört habe. Die türkischen Truppen seien im Begriff, Tripolis zu räumen und sich in das Innere des Landes zurückzuziehen. (Zu dieser Meldung liegt weder von türkischer noch von italienischer Seite eine Bestätigung vor.)

|| **Rom, 1. Okt.** In allen italienischen Städten, besonders in Mailand, Neapel, Venedig, Palermo und Tarent sind die für die Tripolisexpedition bestimmten Truppen auch weiter Gegenstand begeisterter Kundgebungen. Der Dampfer und die Jacht, die von italienischen Torpedobootszerstörern den Türken in den Gewässern von Prevesa abgenommen wurden, sind in Tarent angekommen.

|| **Rom, 1. Okt.** Die Regierung hat zwei Dampfer unter Bedeckung von Kriegsschiffen nach Tripolis geschickt, um die Europäer jeder Nationalität, die sich noch dort befinden und die Stadt zu verlassen wünschen, an Bord zu nehmen.

Die Stadt Tripolis wird nicht lange von den Türken gehalten werden können. An sich sind die Truppen in den letzten Jahren gut ausgebildet worden und machen keinen schlechten Eindruck. Es liegt hier Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Nach genauen Schätzungen im Juli dieses Jahres standen jedoch in der Stadt und der unmittelbaren Umgebung nicht mehr als höchstens 6000 Mann und diese Zahl dürfte seither nicht erheblich überschritten worden sein. Bis zur Konstitutionszeit waren die tripolitischen Bataillone nicht im Lande selbst rekrutiert worden, denn auf die Tripolitaner konnte sich die Regierung eines Abdal Hamid nicht verlassen; seine Günstlinge in den hohen tripolitischen Posten schufen sich nur Feinde in der Bevölkerung. Damals wurden die dortigen Garnisonen meist von anatolischen Rekruten besetzt; das Prinzip, daß man in jedem osmanischen Landesteil, wenn nicht besondere Gründe vorliegen, die dort rekrutierten an Ort und Stelle verwendet, ist erst seit Einführung der Verfassung durchgeführt worden und die Folge ist jetzt, daß im Lande selbst erst vier Jahrgänge Reserve vorhanden sind. Gerade auf die Reservisten im Lande wird es aber ankommen, da türkische Truppentransporte über See an den Stationen leicht abgeschnitten werden können.

**Handel und Verkehr.**

**Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I.**

**Tafelobstpreise**

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 30. September: Äpfel 12—18 M., Pflirsche 8—30 M., Trauben 28 bis 30 M., Rüsse 40—50 M., Birnen 8—20 M., Zwetschgen 8—10 M., Tomaten 16—17 M. per 50 Kg.

**Marktlage:** In der Volksfestwoche war der Verkehr ein äußerst lebhafter, hat jedoch am Schluß bedeutend nachgelassen. Es sind große Mengen Zwetschgen umgesetzt worden, die Zufuhr hierin, sowie in badischen Birnen hat nachgelassen. Für feinere Qualitäten hiesiger Äpfel und Birnen sind gute Preise zu erwarten. Kochäpfel und geringere Tafeläpfel werden von Italien genügend eingeführt werden.

**Wohlfahrtmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 29. Sept.:** Angefahren waren 147 Wagen, davon neu zugeführt 99, und zwar aus Italien 48 zu 1180—1290 M., Frankreich 42 zu 1180—1260 M., Oesterreich-Ungarn 9 zu 1270—1300 M. per 10000 Kg.; nach auswärts abgegangen 69 Wagen. Im Kleinverkauf 6,30—6,70 M. per Zentner.

Der **Wohlfahrtmarkt** entwickelt sich täglich lebhafter, die Kaufkraft ist äußerst reger. Die letzten Nachrichten aus Frankreich lauten: in Eideräpfeln gute Mittelernte, noch wenig Abschlässe, die Züchter warten gestieigerte Preise ab.

Die Zufuhren vergrößern sich von Tag zu Tag. Nach den Trüben ist wegen der Futtermittelnot reger Nachfrage zu Viehfütterungszwecken, mit den meisten Mastereien sind schon feste Abschlässe gemacht; auch vom Nordbahnhof werden die faulen Äpfel stets sofort abgenommen.

|| **Stuttgart, 30. Sept.** (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben 151 Großvieh, 86 Kälber, 232 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 86 bis 90 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige von 75 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 70 bis 74 Pfg., Tiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 87 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 83 bis 86 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 77 bis 81 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 94 bis 98 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 88 bis 92 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 80 bis 86 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 67 bis 69 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 64 bis 66 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 57 bis 59 Pfg.

**Konkurse.**

Emilie Eppenländer, geb. Werth, 3. Zt. in Althengstett O.A. Calw, Ehefrau des Kaufmanns Christian Eppenländer in Wimmenden O.A. Waiblingen. — Ludwig Sentner Fuhrmann in Conweiler.

*Konkurrenz des Wohlhoffen.  
Nur nicht in geschlossenen  
Polkaten mit Anripp-Lid;  
minimale offen ohne Lohr  
ausgymnastisch!*

*Laut Jofall moult' 67*

**Die Meinung eines asthmaranken Arztes**  
über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Reichner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken, Doje Pulver M. 1.50 oder Karton Cigarillos M. 1.50 Apotheker Neumeier Frankfurt a. M.

Best.: Mtr. Brachylobus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeter. Kalk 25, salpetrig. Natron 5, Jobl. 5, Rohrzucker 15 Zelle.

Verantwortlicher Redakteur: E. Laut, Althengst. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei. 2. Lauf, Althengst.

**Polische-Konto Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathhaus) Telefon (Stuttgart) Nr. 3695 Nr. 53.**

**== sowie ihre Agenturen ==**

nehmen jederzeit u. von jeder Person **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1—5000 M. ohne Rücksicht auf den Wohnort entgegen. **Zinssatz 4%**

**Wollene Strickgarne!**

Qual. 10	16V	16C	16J	RA	ACR	RN
Pfd. M. 2.15	2.50	3.—	3.40	3.70	3.90	4.70

Trotz großer Preissteigerung für Wolle, gebe ich obige bekannte, erstklassige Verbandsmarken, in Folge großer und günstiger Verbandsabschlüsse zu alten Preisen ab.

**Hagold. Hermann Reichert.**

**Damentranz**  
Donnerstag im „Schwanen“  
Altensteig.  
**Kupfervitriol**  
empfiehlt  
Karl Hensler senior  
Eisenwarenhandlung.

**Schervbach.**  
Garantiert naturreinen neuen elässer  
**Weißwein**  
offeriert à Mark 55.— p. Hl. fr. Altensteig bei Abnahme von mindestens 3 Hl.  
**M. Schnierle.**  
**Hochzeits-Karten**  
festigt rasch und billig  
**W. Rieter'sche Buchdruckerei.**

Altensteig.  
**Codes-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe unvergessliche Tochter und Schwester

**Mane**

nach längerem schweren Leiden gestern mittag um 5 1/2 Uhr im Alter von 33 1/2 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Karl Luz mit Familie.**

Beerdigung Mittwoch 3 Uhr.

Infolge meiner Ernennung zum Stadtarzt von Altensteig habe ich mit dem heutigen Tage meinen

**Wohnsitz hierher verlegt.**

Wohnung im Städt. Elektrizitätswerk (Obere Mühle.)  
Telefon Nr. 59.

**Tierarzt Schneider, Pfalzgrafenweiler.**

Altensteig, 1. Okt. 1911.

Altensteig

**Gelegenheitskäufe**

bei **Karl Henssler senior**

Eisenwarenhandlung

Durch meinen Geschäftsaufbau sind eine Partie  
**Haus- u. Küchen-Artikel**

etwas beschädigt worden, oder haben solche das frische Aussehen verloren.

Ich verkaufe diese Sachen

**vom Dienstag, den 3. Oktober bis  
Sonntag, den 8. Oktober**

zu niedrigsten Preisen.

Die Artikel sind teilweise in einem meiner Schau-  
fenster ausgestellt und jedes Stück mit Preisen versehen.

Altensteig.

**Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft**

hat für die jetzige Saison sein

**Hut- und Mützenlager**

reichhaltigst sortiert und demselben auch die neuesten Fassungen beigelegt und empfiehlt in großer Auswahl



Seidenhüte, Klapphüte,  
feinste Haar- und Wollmützen-  
hüte in steif und weich, Loden-  
u. Sporthüte für Herren, Knaben  
und Kinder, Mützen jeder Art,  
hauptsächlich Herren-, Knaben-  
u. Kindersportmützen, Latex-  
u. Realschülermützen

Sodann empfehle noch in großer Auswahl Hosenträger, Aufnah-  
und Einlegsohlen, Zimmer- u. Einziehsohlen, alles zu ausnahms-  
weise billigen Preisen.

**Bank-Commandite Horb**

**Carl Weil & Cie. in Horb.**

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der  
Württ. Notenbank, Stuttgart  
Postcheck-Conto Nr. 2267  
beim Postcheckamt Stuttgart

Bildechingerstrasse  
388 II.

Telegramm-Adresse:  
Bankcommandite Horb.  
Telefon Nr. 78

**An- und Verkauf von Wertpapieren** zu den billigsten Bedingungen.  
Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

**Ausführung** von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften.**

**Entgegennahme von Zeichnungen** auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

**Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen** und verlostem Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

**Kostentfreie Verlosungskontrolle** von Wertpapieren.

**Beleihung von Wertpapieren** zu besonders kulanten Bedingungen.

**Gewährung von Crediten** in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

**Führung von provisionstreien Checkkonten.** Checkbücher werden **kostenfrei** zur Verfügung gestellt.

**Diskontierung und Einziehung von Wechseln** auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

**Entgegennahme von Bareinlagen** mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

**An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten** zu kulanten Coursen.

**Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze** gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

**Ausstellung von Creditbriefen** auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung und Verwaltung** offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlosteter Wertpapiere verbunden ist.

**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicheren Kassenstranke.

**Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten unbedingt zugesichert.**

Altensteig.

Für ein tüchtiges, 21 jähriges

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen wird auf Martini in hies. Stadt passende Stelle gesucht für Küche und Haushalt.

Näheres bei

Schuhmacher Frey.

**Milch**

ist zu haben bei

Stoll, Biegelhütte.

Zimmerfeld.

Einen Bursch schöne



**Milchschweine**

verkauft am Mittwoch, den 4. ds. Mts., mittags 1 Uhr

Johs. Reutschler.

Pfalzgrafenweiler.

Bestellungen auf prima saure

**Mostäpfel**

diese Woche eintreffend, nehme noch entgegen

**Friedrich Jung.**

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

**Flachs, Hanf und Abwerg**

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schornrente-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abwerg zu 25 Pf. pro Pfd.

Die Agentur: J. F. Hauselmann.

Gestorbene.

Stuttgart: D. Kiefer, Direktor der Pfandleihbank, 63 J.

